

Das Glück von Blendheim.

Roman von Woldeemar Urban.

Fortsetzung.

Wer weiß, ob er nicht berufen ist, der Menschheit ein größeres Dienst zu erweisen, als alle Blendheimer zusammen genommen...

Zuerst erweitert sein sich selbst einen Dienst, um wenigstens seinen Nächsten die Sorgen zu ersparen. Die Menschheit weiß meinem Bruder keinen Dank...

Fräulein von Blendheim hatte eine heftige Antwort auf der Zunge, sanft aber, weil sie sich eines Besessenen bewußt war...

Der Gutbesitzer vernünftete im Innern die unzeitliche Halsstarrigkeit seines Vaters, fuhr aber noch eifriger seinen Worten entgegen...

Herr Hierold sah einen Augenblick zum Fenster hinaus und schenkte etwas zu überlegen.

Es wäre mir lieb, fuhr der Gutbesitzer fort, wenn Sie mit Vorschlagen kommen könnten...

Das ist Terrain genug, hier oder anderswärts, bemerkte der Commereciantatz kurz.

Und deshalb bietet ich Ihnen das meiste an, Herr Commereciantatz.

Wieder sah dieser einen Augenblick nachdenklich vor sich hin, und sagte dann in seiner kurzen bestimmten Art...

Das ist das erste, was ich davon höre, erwiderte er verblüfft.

Herr Hierold stand auf. Die Sache schien für ihn erledigt zu sein.

Natürlich aber ging die Angelegenheit von Mund zu Mund, und als schließlich die Fabrik auch ohne die zehn Acker verkauft wurde...

Und wohin habe ich mich zu wenden, Herr Commereciantatz, wenn ich ihren Nachfolger eine Offerte machen möchte...

Ich würde Sie sehr darum bitten, Herr Commereciantatz.

Gut, dann können Sie sich, wenn Sie Informationen brauchen, an den Leutnant Seebach, Anhalterstraße 1, ebenfalls in Berlin wenden.

Wie die Sprechweise des Herrn Hierold, so war auch der Mann selbst kurz, knorpelhaft, resolut, einfach.

Der Gutbesitzer machte eine etwas plumpe Bemerkung. Nun, um es kurz und bündig zu sagen, es handelt sich um die zehn Acker Feld, die Sie früher schon von meinem Vater kaufen wollten.

rath, daß mein Vater eigenmächtig genug war, um den Handel nicht abzuschließen.

Herr Hierold hatte sich dem Commerciantatz kurz und trocken und sah sich sein Gegenüber genauer an.

Sollten Sie jetzt noch Gebrauch davon machen können, so bin ich bereit, den Handel unter den damaligen Bedingungen abzuschließen...

Der Gutbesitzer vernünftete im Innern die unzeitliche Halsstarrigkeit seines Vaters, fuhr aber noch eifriger seinen Worten entgegen...

Herr Hierold sah einen Augenblick zum Fenster hinaus und schenkte etwas zu überlegen.

Es wäre mir lieb, fuhr der Gutbesitzer fort, wenn Sie mit Vorschlagen kommen könnten...

Das ist Terrain genug, hier oder anderswärts, bemerkte der Commereciantatz kurz.

Und deshalb bietet ich Ihnen das meiste an, Herr Commereciantatz.

Wieder sah dieser einen Augenblick nachdenklich vor sich hin, und sagte dann in seiner kurzen bestimmten Art...

Das ist das erste, was ich davon höre, erwiderte er verblüfft.

Herr Hierold stand auf. Die Sache schien für ihn erledigt zu sein.

Natürlich aber ging die Angelegenheit von Mund zu Mund, und als schließlich die Fabrik auch ohne die zehn Acker verkauft wurde...

Und wohin habe ich mich zu wenden, Herr Commereciantatz, wenn ich ihren Nachfolger eine Offerte machen möchte...

Ich würde Sie sehr darum bitten, Herr Commereciantatz.

Gut, dann können Sie sich, wenn Sie Informationen brauchen, an den Leutnant Seebach, Anhalterstraße 1, ebenfalls in Berlin wenden.

Wie die Sprechweise des Herrn Hierold, so war auch der Mann selbst kurz, knorpelhaft, resolut, einfach.

Der Gutbesitzer machte eine etwas plumpe Bemerkung. Nun, um es kurz und bündig zu sagen, es handelt sich um die zehn Acker Feld, die Sie früher schon von meinem Vater kaufen wollten.

Ich, richtig, ja, erwiderte der Commereciantatz sich besinnend, Ihr Vater wollte mir nichts verkaufen. Keinen Acker, wie er sagte. Nun? Und Sie wollen verumrathen?

Dies behauptete Herr Commereciantatz nicht.

— Auch eine Anschauung. Richter: Die konnten Sie den Käse Obst nennen? Das ist doch eine Selbstdarstellung! Befragter: Eine Beladung, was das Kaufstück jetzt so unerschwinglich teuer ist!

wenn Herr Hierold einmal ernst darüber nachdachte, und es kamen solche ernste Stunden mit dem heranwachsenden Mann immer häufiger.

Die Fabrik, überhaupt das Leben auf dem Lande nicht ausstehen. Sein Sohn war einer von den vielen Reuten, die eine ungeheure Menge gelernt haben und nichts können, und der auch nichts thun wollte!

Der Gutbesitzer vernünftete im Innern die unzeitliche Halsstarrigkeit seines Vaters, fuhr aber noch eifriger seinen Worten entgegen...

Herr Hierold sah einen Augenblick zum Fenster hinaus und schenkte etwas zu überlegen.

Es wäre mir lieb, fuhr der Gutbesitzer fort, wenn Sie mit Vorschlagen kommen könnten...

Das ist Terrain genug, hier oder anderswärts, bemerkte der Commereciantatz kurz.

Und deshalb bietet ich Ihnen das meiste an, Herr Commereciantatz.

Wieder sah dieser einen Augenblick nachdenklich vor sich hin, und sagte dann in seiner kurzen bestimmten Art...

Das ist das erste, was ich davon höre, erwiderte er verblüfft.

Herr Hierold stand auf. Die Sache schien für ihn erledigt zu sein.

Natürlich aber ging die Angelegenheit von Mund zu Mund, und als schließlich die Fabrik auch ohne die zehn Acker verkauft wurde...

Und wohin habe ich mich zu wenden, Herr Commereciantatz, wenn ich ihren Nachfolger eine Offerte machen möchte...

Ich würde Sie sehr darum bitten, Herr Commereciantatz.

Gut, dann können Sie sich, wenn Sie Informationen brauchen, an den Leutnant Seebach, Anhalterstraße 1, ebenfalls in Berlin wenden.

Wie die Sprechweise des Herrn Hierold, so war auch der Mann selbst kurz, knorpelhaft, resolut, einfach.

Der Gutbesitzer machte eine etwas plumpe Bemerkung. Nun, um es kurz und bündig zu sagen, es handelt sich um die zehn Acker Feld, die Sie früher schon von meinem Vater kaufen wollten.

Ich, richtig, ja, erwiderte der Commereciantatz sich besinnend, Ihr Vater wollte mir nichts verkaufen. Keinen Acker, wie er sagte. Nun? Und Sie wollen verumrathen?

Dies behauptete Herr Commereciantatz nicht.

Zukunft des Hausdoktors.

Es mag ganz auf dem Gebiete der Krankheitsvorbeugung liegen.

In den letzten Jahren hat man, besonders in Amerika, viele schwarzhafte Antündigungen vernommen, daß es bald keine Haus- oder Familien-Doktoren mehr geben werde...

Der Gutbesitzer vernünftete im Innern die unzeitliche Halsstarrigkeit seines Vaters, fuhr aber noch eifriger seinen Worten entgegen...

Herr Hierold sah einen Augenblick zum Fenster hinaus und schenkte etwas zu überlegen.

Es wäre mir lieb, fuhr der Gutbesitzer fort, wenn Sie mit Vorschlagen kommen könnten...

Das ist Terrain genug, hier oder anderswärts, bemerkte der Commereciantatz kurz.

Und deshalb bietet ich Ihnen das meiste an, Herr Commereciantatz.

Wieder sah dieser einen Augenblick nachdenklich vor sich hin, und sagte dann in seiner kurzen bestimmten Art...

Das ist das erste, was ich davon höre, erwiderte er verblüfft.

Herr Hierold stand auf. Die Sache schien für ihn erledigt zu sein.

Natürlich aber ging die Angelegenheit von Mund zu Mund, und als schließlich die Fabrik auch ohne die zehn Acker verkauft wurde...

Und wohin habe ich mich zu wenden, Herr Commereciantatz, wenn ich ihren Nachfolger eine Offerte machen möchte...

Ich würde Sie sehr darum bitten, Herr Commereciantatz.

Gut, dann können Sie sich, wenn Sie Informationen brauchen, an den Leutnant Seebach, Anhalterstraße 1, ebenfalls in Berlin wenden.

Wie die Sprechweise des Herrn Hierold, so war auch der Mann selbst kurz, knorpelhaft, resolut, einfach.

Der Gutbesitzer machte eine etwas plumpe Bemerkung. Nun, um es kurz und bündig zu sagen, es handelt sich um die zehn Acker Feld, die Sie früher schon von meinem Vater kaufen wollten.

Ich, richtig, ja, erwiderte der Commereciantatz sich besinnend, Ihr Vater wollte mir nichts verkaufen. Keinen Acker, wie er sagte. Nun? Und Sie wollen verumrathen?

Dies behauptete Herr Commereciantatz nicht.

Zum Rätsel des Nordlichts.

Drei Theorien darüber nehmen die Sonne als Krone an.

Seiten hat eine sogenannte Nordlicht-Erscheinung so lebhaft und anhaltend Erörterungen hervorgerufen, wie diejenige vom 7. März 1918...

Der Gutbesitzer vernünftete im Innern die unzeitliche Halsstarrigkeit seines Vaters, fuhr aber noch eifriger seinen Worten entgegen...

Herr Hierold sah einen Augenblick zum Fenster hinaus und schenkte etwas zu überlegen.

Es wäre mir lieb, fuhr der Gutbesitzer fort, wenn Sie mit Vorschlagen kommen könnten...

Das ist Terrain genug, hier oder anderswärts, bemerkte der Commereciantatz kurz.

Und deshalb bietet ich Ihnen das meiste an, Herr Commereciantatz.

Wieder sah dieser einen Augenblick nachdenklich vor sich hin, und sagte dann in seiner kurzen bestimmten Art...

Das ist das erste, was ich davon höre, erwiderte er verblüfft.

Herr Hierold stand auf. Die Sache schien für ihn erledigt zu sein.

Natürlich aber ging die Angelegenheit von Mund zu Mund, und als schließlich die Fabrik auch ohne die zehn Acker verkauft wurde...

Und wohin habe ich mich zu wenden, Herr Commereciantatz, wenn ich ihren Nachfolger eine Offerte machen möchte...

Ich würde Sie sehr darum bitten, Herr Commereciantatz.

Gut, dann können Sie sich, wenn Sie Informationen brauchen, an den Leutnant Seebach, Anhalterstraße 1, ebenfalls in Berlin wenden.

Wie die Sprechweise des Herrn Hierold, so war auch der Mann selbst kurz, knorpelhaft, resolut, einfach.

Der Gutbesitzer machte eine etwas plumpe Bemerkung. Nun, um es kurz und bündig zu sagen, es handelt sich um die zehn Acker Feld, die Sie früher schon von meinem Vater kaufen wollten.

Ich, richtig, ja, erwiderte der Commereciantatz sich besinnend, Ihr Vater wollte mir nichts verkaufen. Keinen Acker, wie er sagte. Nun? Und Sie wollen verumrathen?

Dies behauptete Herr Commereciantatz nicht.

Seltene Kinderstube.

Die grenzenlose Hingabe mancher Eltern an ihre Nachkommenschaft ist längst bekannt.

Der Gutbesitzer vernünftete im Innern die unzeitliche Halsstarrigkeit seines Vaters, fuhr aber noch eifriger seinen Worten entgegen...

Herr Hierold sah einen Augenblick zum Fenster hinaus und schenkte etwas zu überlegen.

Es wäre mir lieb, fuhr der Gutbesitzer fort, wenn Sie mit Vorschlagen kommen könnten...

Das ist Terrain genug, hier oder anderswärts, bemerkte der Commereciantatz kurz.

Und deshalb bietet ich Ihnen das meiste an, Herr Commereciantatz.

Wieder sah dieser einen Augenblick nachdenklich vor sich hin, und sagte dann in seiner kurzen bestimmten Art...

Das ist das erste, was ich davon höre, erwiderte er verblüfft.

Herr Hierold stand auf. Die Sache schien für ihn erledigt zu sein.

Natürlich aber ging die Angelegenheit von Mund zu Mund, und als schließlich die Fabrik auch ohne die zehn Acker verkauft wurde...

Und wohin habe ich mich zu wenden, Herr Commereciantatz, wenn ich ihren Nachfolger eine Offerte machen möchte...

Ich würde Sie sehr darum bitten, Herr Commereciantatz.

Gut, dann können Sie sich, wenn Sie Informationen brauchen, an den Leutnant Seebach, Anhalterstraße 1, ebenfalls in Berlin wenden.

Wie die Sprechweise des Herrn Hierold, so war auch der Mann selbst kurz, knorpelhaft, resolut, einfach.

Der Gutbesitzer machte eine etwas plumpe Bemerkung. Nun, um es kurz und bündig zu sagen, es handelt sich um die zehn Acker Feld, die Sie früher schon von meinem Vater kaufen wollten.

Ich, richtig, ja, erwiderte der Commereciantatz sich besinnend, Ihr Vater wollte mir nichts verkaufen. Keinen Acker, wie er sagte. Nun? Und Sie wollen verumrathen?

Dies behauptete Herr Commereciantatz nicht.



Für die Küche.

Für den Einkauf von Fleisch und Fischen. Von großer Wichtigkeit für die Küche ist es, beim Einkauf von Fleisch beurteilen zu können...

Gutes Rindfleisch hat eine frische Rotfarbe und lockere, zarte Fasern. Das Fett darf nicht zu hart, auch nicht zerfließend weich sein...

Hammelfleisch darf keine gelbbraune Farbe haben und darf nicht zu trocken sein.

Das Fleisch von jungen Kalbern besitzt einen sehr geringen Fettgehalt, enthält bedeutende Mengen Wasser und sollte nicht gefaltet werden.

Das Fleisch eines gemästeten Kalbes ist hellos, saftig, fest, und die Nieren sind viel mit weichem Fett besetzt.

Gute Wurst muß einen anlockenden Geruch haben. Die Wurst muß trocken sein, von außen braun und darf nicht säuerlich riechen.

Fische müssen immer mit Vorsicht gekauft werden, denn tote (keine Eisfische) gehen leicht in Faulnis über.

Käse ist ein sehr nahrhaftes Mittel, das man reichlich genießen soll. Gegenwärtig kommt die Verminderung eines großen Vorrats sehr gelegen.

Während sich in Amerika die Elektrische Fabrikation als ein vortreffliches Geschäft entwickelt hat...

Das ist das erste, was ich davon höre, erwiderte er verblüfft.

Herr Hierold stand auf. Die Sache schien für ihn erledigt zu sein.

Natürlich aber ging die Angelegenheit von Mund zu Mund, und als schließlich die Fabrik auch ohne die zehn Acker verkauft wurde...

Und wohin habe ich mich zu wenden, Herr Commereciantatz, wenn ich ihren Nachfolger eine Offerte machen möchte...

Ich würde Sie sehr darum bitten, Herr Commereciantatz.

Gut, dann können Sie sich, wenn Sie Informationen brauchen, an den Leutnant Seebach, Anhalterstraße 1, ebenfalls in Berlin wenden.

Wie die Sprechweise des Herrn Hierold, so war auch der Mann selbst kurz, knorpelhaft, resolut, einfach.